



Vermögensabschöpfung

9.11.2022

Rechtsanwalt Folker Bittmann, Köln, Leitender Oberstaatsanwalt a.D.

Einstieg

- Art. 14 GG
- § 903 BGB
- § 1006 BGB
- Polizeigefahr? Zollrecht?
- §§ 94, 98 StPO
- §§ 111b, 111j StPO
- §§ 111e, 111j StPO

Einstieg

- **Zuständigkeit**
- **Regulär**
- **Eilsache**
- - Welche Maßnahme?
- - Erwartung welcher Einziehungsanordnung?

Maßgeblich:

Materielles Einziehungsrecht, §§ 73-76b StGB

Einstieg: 1 1 Einziehungstatbestände

- § 73 Abs. 1 StGB: Erlang „durch“ oder „für“ die Tat
- § 73 Abs. 2 und 3 StGB: Nutzungen; Surrogate
- § 73a StGB: Erweiterte Einziehung
- § 73b Abs. 1 StGB: Einziehung bei einem Dritten
- § 73b Abs. 2 StGB: Einziehung erhaltener Surrogate und Nutzungen
- § 73b Abs. 3 StGB: Einziehung erlangter Surrogate
- § 73c StGB: Ersatzweise Einziehung des Werts von Taterträgen
- § 76a Abs. 4 StGB: Erweiterte selbständige Einziehung

Einstieg: 5 Einziehungstatbestände

- § 74 Abs. 1 StGB: Tatprodukte; Tatmittel
- § 74 Abs. 2 StGB: Tatobjekte
- § 74b StGB: Sicherungseinziehung
- § 74c StGB: Ersatzweise Einziehung des Werts

3. Säule

- **Voraussetzungen** für die Festsetzung von Rechtsfolgen im Strafprozess: Tatbestandsmäßigkeit u. Rechtswidrigkeit
- **Rechtsfolgen:**
- Bei schuldhaftem Handeln: **Strafe**
- **Nebenstrafe:** §§ 74-74c StGB, aber nur teilweise
- Partiiell unabhängig von schuldhaftem Handeln: **Maßregel**
- Gänzlich unabhängig von schuldhaftem Handeln: **Abschöpfung von Taterträgen**
- Folge insoweit: **Keine Ausnahme im Jugend- und Sicherungsverfahren**
- § 29a OWiG: weitgehende Übertragung der Reform

Materielles Recht

- Bis 30.6.2017:
- **Verfall**, §§ 73 ff StGB; **Einziehung**, §§ 74 ff. StGB (nebst Ergänzungsregeln § 74b StGB; Schriften und Unbrauchbarmachung, § 74d StGB, für Vertreter, § 74e StGB, vergleichbar § 14 StGB, und ausdrücklichem Verhältnismäßigkeitsgebot, § 74f StGB.)
- Seit 1.7.2017: Nur noch **Einziehung**, aber **keine sachlogische Änderung** gegenüber früher.
- Folge: „**Einziehung**“ ist **kein eindeutiger Begriff**. Daher **Differenzierung** gedanklich immer zwingend nötig, sinnvoll: auch verbal.

Materielles Recht

- Original vor Wert
- §§ 74-74c StGB vor §§ 73-73c und § 76a Abs. 4 StGB
- § 73 Abs. 1 StGB: „durch“ vor „für“
- § 73 Abs. 1 und 2 StGB: kumulativ
- § 73 Abs. 1 oder 3 StGB: alternativ
- § 73 Abs. 1, § 73a bzw. § 73b Abs. 1 (str., ob auch Abs. 2) StGB oder § 73c S. 1 StGB: alternativ
- § 73 bzw. § 73b Abs. 1 StGB und § 73c S. 2 StGB: kumulativ
- § 73 Abs. 3 bzw. § 73b Abs. 3 oder § 73c S. 1 StGB: alternativ
- § 73 StGB vor § 73a StGB
- § 73 bzw. 73a StGB vor § 76a Abs. 4 StGB

Materielles Recht

- Bedeutung der **Differenzierung**:
- Unterschiedliche **Voraussetzungen** und unterschiedliche **Rechtsfolgen**
- **Daumenregel**:
- §§ 73 ff. StGB = vermögensordnende Maßnahme
Aber: Ist ersatzweise Einziehung nicht mehr vorhandenen Werts bloße „Zuordnung“? Vermögen muss erst noch **geschaffen** werden.
- §§ 74 ff. StGB = Nebenstrafe, aber nicht bei **Sicherungseinziehung** und Einziehung trotz **Dritteigentums**.

Materielles Recht

- **Verteidigungsinteresse:**
- **Regelmäßig:** §§ 74 ff. StGB vor §§ 73 ff. StGB, da
 - Tatbestände des § 74 StGB **sperrten** Einziehung nach §§ 73 ff. StGB
 - **Opportunitätsprinzip**
 - Betonte **Verhältnismäßigkeit**, § 74f StGB (beim Hanfgrundstück kann Unbrauchbarmachung des Equipments, beim Transportfahrzeug Ausbau des Verstecks genügen; ggf. freihändiger Verkauf und Erlös verwendbar zur Tilgung von Geldstrafe oder Einziehung des Werts sonstiger Taterträge)
 - (z.T.) **Milderung** der Hauptstrafe.
- **Ausnahmen:** Ausstehende Opferentschädigung, §§ 459h ff. StPO, und **§ 73e Abs. 1 S. 1 StGB** (gilt nur für §§ 73 ff. - wichtig für § 261 Abs. 10 StGB).

Materielles Recht

- Tatprodukt = **Ergebnis der Tat** (z.B.: Falschgeld, Kartendoublette, Markenpiraterie; nachgeahmte Bilder)
- Tatmittel = **Aktiver Einsatz bei der Tat** (z.B.: Mordmesser; Transportfahrzeug; zur Hanfzucht verwendetes Grundstück; Spenden für kriminelle Vereinigung; BGH, Urt. v. 15.6.2022 – 3 StR 295/21)
- Tatobjekt = **Passiver Einsatz bei der Tat**, auch Beziehungsgegenstand: Einziehungsfähig nur gemäß besonderer Vorschriften (z.B. § 33 BtmG; nicht vorhanden im KWG, BGH, Urt. v. 20.7.2022 – 3 StR 390/21; und im ZAG; BGH, Beschl. v. 28.6.2022 – 3 StR 403/20).
- Tatertrag (3 Elemente): (1) Zufluß während des **Tatablaufs** (2) aus der Verwirklichung des **Tatbestands** und (3 – aber str.) meßbare **Mehrung** des Vermögens des Betroffenen.

Materielles Recht

- **Besonderheiten** beim **Steuerstrafrecht**:
- Keine abschöpfbare Ersparnis an Aufwendungen bei **bloßer Haftung** für Steuerverbindlichkeiten, selbst wenn der Betroffene rechtstechnisch (Ersatz-)Steuerpflichtiger ist (v.a. bei Verbrauchsteuern, aber auch bei ausgewiesener Umsatzsteuer auf Scheinrechnung).

Bei Steuerhehlerei hat der Steuerhehler die Aufwendungen des Vortäters nicht erspart, sondern allein z.B. Zigaretten (= Tatmittel in Bezug auf den Veräußerer) erlangt. Sie können bei ihm im Original eingezogen werden oder nach Verkauf der Erlös.

- Beim Zusammentreffen von Korruption und Steuerhinterziehung: **Keine doppelte Abschöpfung** der Zuwendung und darauf zu entrichtender **Ertragsteuer** (EStG, KStG, GewSt), wohl aber **Parallelität** zwischen Zuwendung und **Umsatzsteuer**.

Materielles Recht

Einziehung von Taterträgen

- Materieellrechtlich: **zwingendes Recht**:
- Tatertrag im **Original** einzuziehen, falls noch vorhanden: **gegenständlich**, §§ 73, 73b StGB (selbst bei lediglich Wertinteresse)
- **Nur anderenfalls**: Einziehung des **Surrogats** oder des **Werts** des Tatertrags als **Geldforderung**, § 73c StGB; bei **Wertverlust** des Originals: dessen gegenständliche Einziehung, **kumulativ** die Wertdifferenz in Geld
- Erweiterte Einziehung, § 73a StGB: **Original**; i.V.m. § 73c StGB: **Wert**.
- Erweiterte selbständige Einziehung: **gegenständlich**, § 76a Abs. 4 S. 2 StGB
- Geldwäsche:
§§ 261 Abs. 7, 74 ff. StGB a.F. nun §§ 261 Abs. 10, 73 ff. StGB

Materielles Recht

Einziehung von Taterträgen

- **Original-Einziehung:** Kein Abzug von Aufwendungen (evtl.: § 73d StGB analog, str.)
 - **Ersatzweise Einziehung** des Werts des Tatertrags: **Strafrechtliche Wertbestimmung** in 2 Schritten:
 - **Ausgangspunkt:** rein **gegenständliche Betrachtung**, wie beim Original
 - **Korrektur** (anders als beim Original): § 73d Abs. 1 StGB
- **Aufwendungen abziehbar**, nicht aber solche für Vorbereitung und Begehung der Tat
- **Rückausnahme:** Erfüllung einer Verbindlichkeit gegenüber dem Verletzten.

Materielles Recht

Einziehung von Taterträgen

- **Keine Definition** der **Aufwendungen**; keine gesetzliche Einschränkungen für **Aufwendungen nach der Tat**, wiewohl h.M. e contrario Abzugsverbot schlussfolgert und auf **§ 459g Abs. 5 StPO** (in der Vollstreckung) verweist.
- **Entreicherung**: im Erkenntnisverfahren nur noch für den gutgläubigen Drittempfänger berücksichtigungsfähig; aber auch insoweit keine Härteklausel mehr, § 73e Abs. 2 StGB.
- Für andere als gutgläubige Drittempfänger und nur im Fall von Erträgen aus Taten mit individuellem Verletzten: Ausschluss der Einziehung, soweit die Restitutionsforderung des Verletzten **erloschen** ist, § 73e Abs. 1 StGB (Erfüllung, Erlass). Allgemein lt. Rspr.: **Verzicht seitens des Betroffenen**.

Materielles Recht

Einziehung von Taterträgen

- **Adressat** der Einziehung (Mitverfügungsgewalt, ggf. nur vorübergehend; Gesamtschuld):
- **Täter** oder **Teilnehmer**, der etwas „durch“ die Tat erlangt hat.
- **Drittempfänger** von Taterlös: Handeln für Dritten (juristische Person); Verschiebung auf Dritten; Erfüllung gegenüber bösgläubigem Dritten; von Todes wegen (Erbfall, Vermächtnis).
- **Nicht erfasst**: **Erstempfänger, für den** Täter oder Teilnehmer **nicht gehandelt** hat (Bauerwartungsland oder gesteigerter Aktienkurs auch für nicht Bestechende bzw. Kursmanipulateure).
- **Bereicherungszusammenhang**: bei Original-Ertrag unproblematisch; anders bei ersatzweiser Einziehung des Werts (Tat als Quelle; inhaltlicher Bezug zur Tat (zwischen unmittelbar und mikroskopisch, vgl. BGH, Urt. v. 1.7.2021 – 3 StR 518/19).

Materielles Recht

Einziehung von Taterträgen

- **Schutzbedürftigkeit** des **gutgläubigen Drittempfängers**:
- Was hat er **erlangt**?
 - **Nettoprinzip**, § 73e Abs. 2 StGB
 - Wirklich nur **im Zusammenhang mit dem Tatgeschehen stehende Aufwendungen**, also z.B. nicht die unabhängig von der Tat erworbenen Aktien oder sonstiges Vermögen; nicht die der Tat nachfolgenden Transport-, Lager- und Vertriebskosten?
- **Keine Aufwendungen für Personal** erspart, wenn z.B. Mitarbeiter oder Dritter (z.B. Umwelt-)Investitionen trotz **voller Bezahlung** seitens des Unternehmens nicht pflichtgemäß erbrachte.
- Bei (drohender) Brutto-Einziehung: **Aktivierung des Anspruchs** auf Unterbleiben der Vollstreckung, **§ 459g Abs. 5 StPO?**.
- „**Notgroschen**“ (Abrufbare Bankbürgschaft; legales Auslandsvermögen).

Materielles Recht

Einziehung von Taterträgen

- **Nutzungen**: nur, wenn sie **tatsächlich gezogen** wurden, § 73 Abs. 2 StGB
- **Surrogat**: **Fakultativ**; bei **Verzicht** ist aber **zwingend** die Einziehung des **Werts** des ursprünglich Erlangten anzuordnen.
- **Tatplangemäße Leistung** auf tatsächlichen Anspruch (oder bei Annahme seitens des Opfers: **kein Surrogat**)
- **Weiterverkauf bemakelten Guts**: Grundsätzlich **nur zwischen** den **jeweils Beteiligten**

Zweimal Betrug: Einziehung beim Letztempfänger selbst bei nur fahrlässiger Unkenntnis des Makels, § 73b Abs. 1 S. 1 Nr. 2 lit. b StGB (nach Diebstahl: darüber hinaus § 985 BGB), und gesamtschuldnerische Haftung des Betrügers ersatzweise für den Wert. Täter erlangte zudem Gegenleistung aus Folgetat: Einziehung des Werts aus Ursprungstat + Gegenleistung aus Zweifftat: **Keine Gesamtschuld**. Im Fall der Rückgabe an Ursprungsoffer (nach Einziehung oder freiwillig): **§ 73e Abs. 1 S. 1 StGB** – im Fall einer Wertdifferenz: **§ 73c S. 2 StGB**.

Materielles Recht

Einziehung von Taterträgen

- **Wirkung** der **Original-Einziehung**: § 75 StGB
- Im **Eigentum** des **Betroffenen** oder dessen stehend, der den Gegenstand ihm zur Tatbegehung **überlassen** hat:
Eigentumsübergang auf den Justizfiskus mit **Rechtskraft** der Einziehungsentscheidung.
- **Drittrechte** bleiben gem. § 75 Abs. 2 StGB **bestehen**.
- Anderenfalls: **6 Monate später**, wenn sich der in Kenntnis gesetzte Berechtigte bis dahin nicht gemeldet hat.

Materielles Recht

Besonderheiten

- § 73a StGB: Erweiterte Einziehung (subsidiär; nur bei fehlender Zuordnung, nicht bei § 154 StPO; volle Überzeugung; nur Original-Erträge; bei Zweifeln: ersatzweise Einziehung des Werts, §§ 73a i.V.m. 73c StGB – vollstreckbar in <nur per Vermögensarrest sicherbare> aufgefundene Gegenstände)
- § 76 StGB: Umwandlung von Einziehung im Original in solche des Werts
- § 76a StGB Selbständige Einziehung; Abs. 1-3: aus identifizierter Tat; Abs. 4: aus nicht identifizierter Tat; Letzteres korrespondierend mit § 437 StPO als Beweisvorschrift; Antrag des Privatklägers wie der Staatsanwaltschaft: fakultativ. Zwecks Gleichbehandlung der Verletzten: Notwendig für Einziehung nach Einstellung gem. § 154 StPO
- § 76b StGB: gesonderte Einziehungsverjährung

Verfahrensrecht

Schwerpunkt: Ermittlungsverfahren

- **Einziehung** nach materiellem Recht zwingend; nach Verfahrensrecht nicht, § 421; Ermittlungsverfahren: Staatsanwaltschaft entscheidet allein, danach Gericht, bedarf aber Zustimmung der Staatsanwaltschaft; Gericht kann wieder einbeziehen; **Verständigung: wenn, dann nur insoweit zulässig.**
- Abs. 1 Nr. 1: Bagatellen (eigentlich nur bis zu 50 Euro)
- Abs. 1 Nr. 3: Unangemessener Aufwand (z.B. alles Überflüssige! Umstritten, ob das bereits bei Vollstreckung von Verwaltungsbehörden zutrifft.)
- Abs. 1 Nr. 2: Nicht beträchtlich ins Gewicht fallend: Nur bei Nebenstrafe.
- **Teilbeschränkung:** zulässig (anders BMJV)

Verfahrensrecht

Schwerpunkt: Ermittlungsverfahren

- Ggf. gerichtlich erforderlich: **Rechtlicher Hinweis**, § 265 Abs. 2 Nr. 1 StPO
- **Formlose Einziehung**: **Zulässig, aber untunlich, da risikobehaftet** (denkbare Unklarheiten über Eigentumsverhältnisse, dingliche Belastungen, kein Anspruch des Verletzten auf Opferentschädigung aus Eingezogenem; komplizierte Wahrung zivilrechtlicher Formen), d.h.: Förmliche Einziehung ist einfacher als formlose.
- **Verzicht** und damit verbundene **Strafmilderung** gleichwohl **möglich**, aber zumindest in Zweifelsfällen (warum nicht längst außergerichtliche Einigung zwischen Betroffenen und Verletztem?) zu ergänzen mittels förmlicher Einziehung mit ggf. nur **deklaratorischer Wirkung** (unter den Senaten des BGH streitig. Vorschlag LG Hamburg: **Einziehung unter Anrechnung von Verzichtetem bzw. Zurückgegebenen**, vom BGH jedoch strikt abgelehnt).

Materielles Recht: Weiche für Sicherungsinstrumente

- **Vorläufige Sicherung:** Entweder Beschlagnahme **oder** Vermögensarrest
- Beschlagnahme **nur** bei gegenständlicher Sicherung des Tatertrags im Original:
- **Voraussetzungen:**
- (1) **Original** = im Zustand wie „durch“ die Tat erlangt
- (2) **Zuordnung** zu **einer** bestimmten Tat
- (3) **Faktische Möglichkeit** gegenständlicher Einziehung
- (4) **Zulässigkeit** gegenständlicher Einziehung (**folgt** aus 1 – 3 **oder** aus **gesonderter Rechtsgrundlage**, §§ 73 Abs. 3 bzw. 76a Abs. 4 S. 2 StGB)
- **Daumenregel: Ausschreibung zur Sachfahndung**
- Darüber hinausgehende **Praxis**, die es mit (1) und (2) nicht so genau nimmt.

Verfahrensrecht

Schwerpunkt: Ermittlungsverfahren

- **Einstweilige Sicherungsmaßnahmen:**
- Nur in Erwartung gegenständlicher Einziehung: **Beschlagnahme**, §§ 111b StPO; anderenfalls **Vermögensarrest**, §§ 111e StPO
- Wirkung bei Beschlagnahme: **kein Pfändungspfandrecht, aber relatives Veräußerungsverbot**, § 111d Abs. 1 StPO, **verlängert in das eröffnete Insolvenzverfahren** (relevant für Taten, in deren Folge wie beim Betrug Eigentum oder Rechtsinhaberschaft verlorengehend. **Rückwerb** in der Insolvenz sichert § 75 Abs. 4 StGB nur nach Beschlagnahme (auch nach Eröffnung des Insolvenzverfahrens noch zulässig – sehen Insolvenzrechtler anders).
- „**Austauschpfändung**“, § 111d Abs. 2 StPO
- **Vollziehung**: § 111c StPO
- **Anordnungs- und Durchführungsbefugnis**: §§ 111j und 111k StPO
- **Herausgabe beweglicher Sachen**: §§ 111n und 111o StPO

Verfahrensrecht

Schwerpunkt: Ermittlungsverfahren

- Sicherungsmittel in Bezug auf ersatzweise Einziehung des Werts des Tatertrags: **Vermögensarrest**, §§ 111e ff. StPO
- Wirkung, § 111h Abs. 1 StPO: **Relatives Veräußerungsverbot und Pfändungspfandrecht bzw. Sicherungshypothek = insolvenzfest** (vorbehaltlich Rückschlagsperre und Insolvenzanfechtung, d.h. älter als 3 Monate vor Insolvenzantrag).
- **Lösungssumme**, § 111g Abs. 1 StPO; **Sozialklausel**, § 111g Abs. 2 StPO nur für Vermögensarrest zur Sicherung von Geldstrafe und Verfahrenskosten
- **Vollziehung**, § 111f StPO
- **Anordnungs- und Durchführungsbefugnis**: §§ 111j und 111k StPO
- **Vollstreckungsverbot**, § 111h Abs. 2 StPO (**teilweise Ausnahme für § 324 AO**)

Verfahrensrecht

Schwerpunkt: Ermittlungsverfahren

- **Voraussetzung** für Beschlagnahme bzw. Vermögensarrest: einfache Gründe, aber aus Gründen der **Verhältnismäßigkeit** nur ca. 2 Monate ausreichend (fall- und davon abhängig, ob **Opferentschädigung** nötig ist); kein Fristenregime, aber **Beschwerde** zulässig, die Anordnung von über 20.000 Euro betreffend zudem die **weitere Beschwerde** (auch seitens der Staatsanwaltschaft).
- Zulässig nur „**zur Sicherung der Vollstreckung**“. Bei Vorliegen dieser Zielsetzung anerkennt das Gesetz ein **allgemeines Sicherheitsbedürfnis**. Das genügt aber allein noch nicht: Hinzukommen muss die **Erfüllung des Sicherungszwecks**. Wo Vollstreckung gesichert erscheint, bedarf es keiner gesonderter Sicherungsmaßnahmen.
- **Materielle Maßstäbe** haben sich **nicht verschoben**, wohl aber die **Blickrichtung** und damit die **objektive Beweislast**: Unzulässig bei gesichert erscheinender Vollstreckung

Verfahrensrecht

Schwerpunkt: Ermittlungsverfahren

- Schnittstelle **Insolvenzverfahren**
- Verlängerung des beschlagnahmebedingten Veräußerungsverbots in das Insolvenzverfahren
- Insolvenzfestigkeit des Arrestpfandrechts bzw. der Sicherungshypothek
- § 111i StPO:
 - Abs. 1 S. 1: **Erlöschen** auch der gemäß **InsO festen strafprozessualen Sicherungsrechte mit Einsetzen des Insolvenzbeschlags** – aber **nur**, wenn dem Vermögensarrest mindestens eine Tat mit **mindestens einem individuellen Verletzten** zugrundeliegt. Sicherungsrechte für Einziehungen zum Verbleib beim Justizfiskus erlöschen nicht.

Verfahrensrecht

Schwerpunkt: Ermittlungsverfahren

- § 111i Abs. 2 StPO
- Im Fall **mehrerer Verletzter**, die ihre Entschädigungsansprüche bei der Staatsanwaltschaft (nicht nur nach Mitteilung gem. § 111i StPO, str.) angemeldet haben, **stellt die Staatsanwaltschaft einen eigenen Insolvenzantrag**, wenn nicht mit der Befriedigung aller angemeldeter Ansprüche zu rechnen (**Mangelfall**), aber genügend Masse zur Deckung der Kosten des Insolvenzverfahrens vorhanden ist (ca. 2.500 – 3.500 Euro).
- § 111i Abs. 3 StPO
- Staatliches **Pfandrecht** am etwaigen Überschuss bis zur Höhe des Vermögensarrests
- § 111p StPO: **Notveräußerung**

Verfahrensrecht

Schwerpunkt: Hauptverhandlung

- §§ 424 ff. StPO: Einziehungsbeteiligung
- § 428 StPO: Vertretungsberechtigung
- § 433 StPO: Nachverfahren;
Abs. 4 S. 2: Beweislastumkehr
- § 438 StPO: Nebenbetroffene

Verfahrensrecht

Vollstreckungsverfahren

- **Original-Einziehung:** **Wegnahme**, § 459g Abs. 1 StPO
- **Ersatzweise Einziehung des Werts des Tatertrags:** § 459g Abs. 2 StPO – **wie** Vollstreckung einer **Geldstrafe**, nur ohne Ersatzfreiheitsstrafe.
- Einsatz **prozessualer Zwangsmittel** zulässig, § 459g Abs. 3 StPO, z.B. Ausschreibung gem. § 131 Abs. 1 StPO
- Keine Vollstreckung soweit Rückgewähr- oder Ersatzanspruch **erloschen**, § 459g Abs. 4 StPO
- Keine Vollstreckung bei **Unverhältnismäßigkeit** (ggf. wegen **Entreicherung**), § 459g Abs. 5 S. 1 StPO
- § 459g Abs. 5 S. 2 StPO – **Wiederaufnahme** aufgrund gewonnener Leistungsfähigkeit.

Verfahrensrecht

Vollstreckungsverfahren - Opferentschädigung

- § 459h Abs. 1 StPO: Rückgewähr bzw. Herausgabe an Verletzten
- § 459h Abs. 2 S. 1 StPO: Auskehr des Verwertungserlöses an Verletzten im Deckungsfall; Insolvenzantrag im Mangelfall, § 459h Abs. 2 S. 2 StPO
- Vorgehen:
- Mitteilung der Rechtskraft, § 459i StPO
- Entschädigung ohne Titel bei klarer Berechtigung durch den Rechtspfleger, §§ 459j bzw. 459k StPO, andernfalls: Zulassung seitens des Gerichts (des ersten Rechtszugs)
- Entschädigung mit Titel, §§ 459j Abs. 5 bzw. 459k Abs. 5 StPO; nach Ablauf von 6 Monaten: § 459m StPO. Auch Raten auf ersatzweise Einziehung des Werts stehen dem/den Verletzten zu, § 459n StPO.

Literatur

- Köhler, NJW 2017, 497
- Köhler/Burkhard, NJW 2017, 665
- Rettke, NZWiSt 2019, 79; wistra 2019, 98; 2018, 527, 446, 417, 298, 234
- Feindt/Rettke, DStR 2018, 2357
- Bittmann/Tschakert, ZInsO 2017, 2657
- Bittmann, NZWiSt 2019, 445; 2021, 133; 2022, 188 und 231
- Köllner/Mück, NZI 2017, 593
- Korte, wistra 2018, 1
- Reitemeier, DRiZ 2018, 306
- Rönnau/Begemeier, NSTZ 2020, 1
- Schütrumpf, NSTZ 2022, 651

➤ Danke für Ihre
Aufmerksamkeit!